

„Umgang mit heterogenen Lerngruppen“

Lernen durch Lehren

Schüler übernehmen (Schritt für Schritt) unterschiedliche Funktionen des Lehrers und vertiefen und erweitern dadurch ihre Kompetenzen.

**Schüler übernehmen und erwerben:**

- 1 **Planungsfunktion** → Personale Kompetenz / Methodenkompetenz
 - Aneignung von Fachwissen (recherchieren)
 - didaktische Aufbereitung des Stoffes (z.B. Reduktion, Antizipation von Schwierigkeiten)
 - Bereitstellung / Erarbeitung von Materialien
 - Formen der Präsentation
 - Zeit einteilen / Zeitmanagement

- 2 **Durchführungsfunktion** → Soziale Kompetenz / Methodenkompetenz
 - Präsentieren
 - Stundenablauf lenken
 - Ergebnisse sichern
 - Gespräche moderieren
 - kommunizieren, interagieren
 - Mitschüler korrigieren

- 3 **Expertenfunktion** → Fachkompetenz
 - Speichern von Wissen (auch über längere Zeiträume)
 - Reaktivieren von Wissen
 - Abrufbarhalten von Wissen
 - Formulieren aus dem Stegreif

- 4 **didaktische Funktion** → Methodenkompetenz
 - Aneignung des Stoffes / Sprachaufnahme z.B. in der Fremdsprache
 - Verarbeitung des Stoffes (Sprachverarbeitung)
 - Anwendung (Sprachanwendung)

- 5 **„Autoritäts“funktion** → Personale Kompetenz
 - Selbstsicherheit
 - Zuverlässigkeit
 - Verantwortung

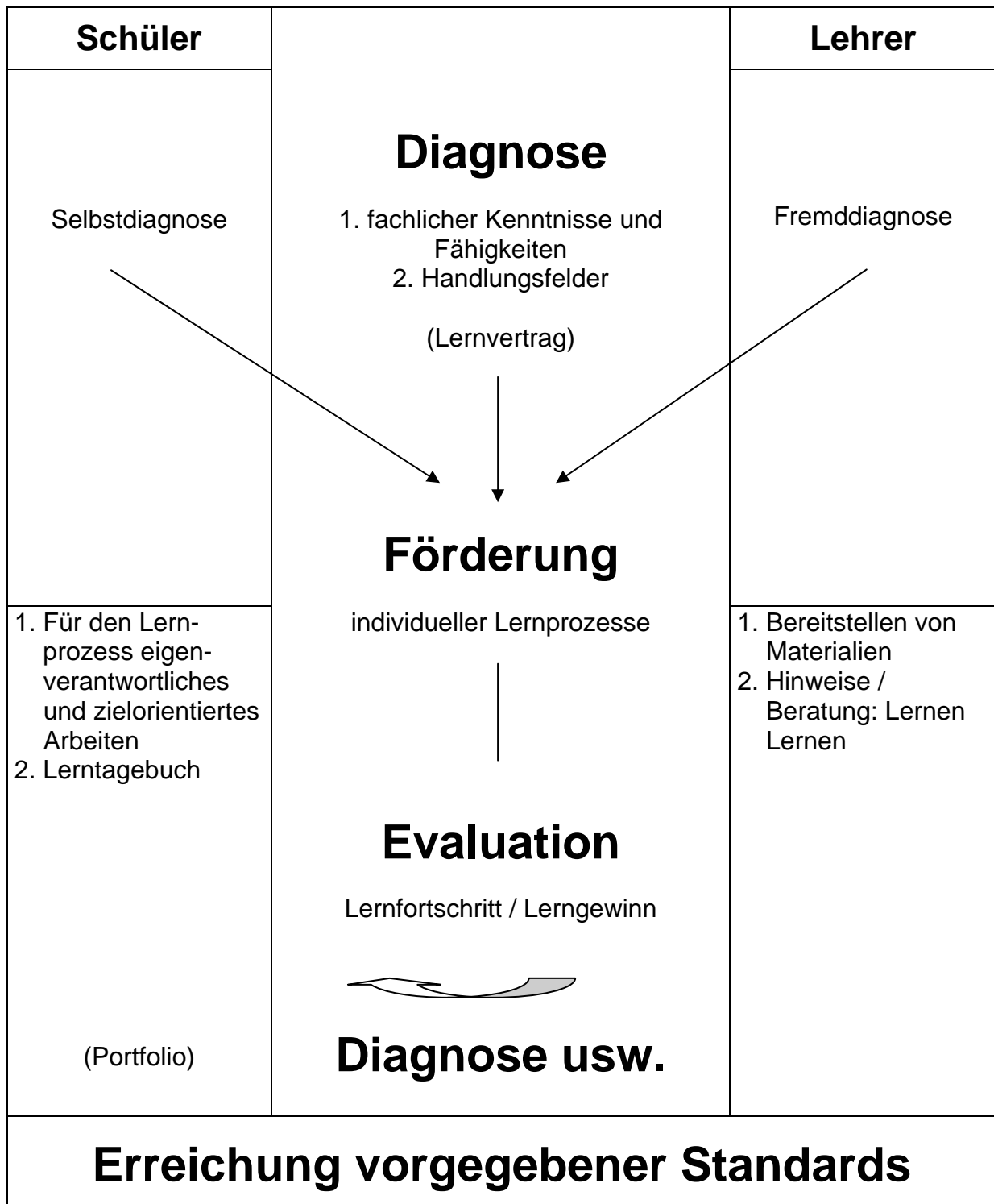
„Umgang mit heterogenen Lerngruppen“

Lernen durch Lehren

Vorteile	Nachteile / Probleme / Kritik
<p style="text-align: center;">allgemein</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Schüleraktivierung 2 Erhöhung des Sprecheranteils der Schüler 3 Mitverantwortung der Schüler für das Unterrichtsgeschehen 4 Methodenwechsel 5 Nutzen der Kompetenzen / Ressourcen einzelner Schüler <p style="text-align: center;">„Schülerlehrer“</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 gesteigerte Motivation 2 Förderung von Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - fachlich - personal - sozial - methodisch 3 aktives Durchführen erhöht die Behaltensquote bis auf 90 % 4 individuelle Lernerfahrung: Lernen Lernen <p style="text-align: center;">Lerngruppe</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Erarbeitung und Aufbereitung des Stoffes aus Schülerperspektive 2 Hemmschwelle geringer, Fragen zu stellen 3 Kritisches Nachfragen, Änderungsvorschläge führen zur Optimierung der Ergebnisse (s. Wikipediakonzept: Wissensgesellschaft) <p style="text-align: center;">Lehrer</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Möglichkeit zur Beobachtung von Schülerverhalten u. Fähigkeiten 2 Verlagerung der Aktivitäten auf <ul style="list-style-type: none"> - Organisation von Rahmenbedingungen - Beratung der Schüler - Begleitung von Prozessen 	<ol style="list-style-type: none"> 1 Zeitverlust 2 Verhältnis Zeit / Effizienz 3 Fehleranfälligkeit 4 Gefahr der Eintönigkeit bei mangelnder Methodenkompetenz 5 nur „einfacher“ Rollentausch mit Niveauverlust 6 Notengebung 7 Frage nach dem Lern- bzw. Bildungsgewinn 8 Integration in den normalen Unterricht

„Umgang mit heterogenen Lerngruppen“

Gruppenbezogene Binnendifferenzierung zur individuellen Optimierung von Kenntnissen und Fähigkeiten



„Umgang mit heterogenen Lerngruppen“

Gruppenrallye

(STAD = Student Teams-Achievement Divisions)

Ein im Klassenunterricht erarbeiteter Stoff wird in heterogenen Gruppen nachbereitet, vertieft, geübt. Es handelt sich dabei um einen kooperativen Lernvorgang (Cooperate Learning), in dem die Schüler sich gegenseitig unterstützen. Der Lernzuwachs wird dann in einem individuellen Test abgefragt. Ein bestimmtes Bewertungssystem bei der Leistungsmessung verbindet Gruppenerfolg und persönlichen Erfolg. Individuelles und kooperatives Lernen werden kombiniert. Man spricht daher auch von einer gruppenunterstützten Individualisierung des Lernens.

Festgelegter Verlauf:**1. Klassenunterricht**

- Einführung neuer Inhalte
- Diskussion der Verfahrensweise
- Besprechung der Regeln der Gruppenarbeit

2. Gruppenlernen

- Arbeit in heterogenen Vierer- oder Fünfergruppen, die in der Leistungsfähigkeit vergleichbar sind
- Materialien: Arbeits- und Antwortblätter
- Lösungsversuch zunächst in Partnerarbeit, bei Schwierigkeiten Hilfe und Erklärung der Lösung durch die anderen

3. Leistungstest

- individuelle Leistungsprüfung ohne gegenseitige Hilfe
- Bewertung als Gruppenergebnis
- spezielles Berechnungsverfahren sichert, dass ein individueller Lernzuwachs gemessen an einem Basistest für das Gruppenergebnis am meisten zählt:

Individueller Test – Basistest (Vergleich von Lösungsprozentsätzen)	Team erhält
10 Punkte oder mehr schlechter als im Basistest	5 Punkte
9 Punkte bis 0 Punkte schlechter als im Basistest	10 Punkte
1 bis 9 Punkte besser als im Basistest	20 Punkte
10 und mehr Punkte besser als im Basistest	30 Punkte

4. Rückmeldung

- Einzel- und Gruppenergebnis (Urkunde)
- Prozessanalyse

Variation: Gruppenturnier

(TGT: Teams-Game-Tournament)

An die Stelle individueller Tests treten Gruppenturniere in homogenen Leistungsgruppen. Der Sieger jeder dieser Gruppen trägt zum Erfolg der Stammgruppe bei.

„Umgang mit heterogenen Lerngruppen“

Binnendifferenzierung**Definition**

- = Differenzierung im Unterrichtsgeschehen eines einzelnen Faches
- = Intragruppendifferenzierung
- = Differenzierung bei der Anregung von Lernprozessen mit dem Ziel, vorgegebene Standards zu erreichen (Grundlage: Diagnoseverfahren)

Differenzierungsmöglichkeiten des Materials (nach)

- | | | |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Inhalten / Themen - Interessenlage - Fähigkeiten - Lerntypen / Lernstilen - Material / Medien | } | personale / personenbezogene
Differenzierung |
| <ul style="list-style-type: none"> - Schwierigkeitsgrad - Niveau der Aufgabenstellung - Hilfen - Hilfsangeboten | } | qualitative Differenzierung |
| <ul style="list-style-type: none"> - Umfang - Lerntempo | } | quantitative Differenzierung |
| <ul style="list-style-type: none"> - Zielen - Methoden / Unterrichtsformen - Sozialformen | } | organisatorische Differenz. |

Einsatzmöglichkeiten

- | | | |
|---|---|-------------------------------|
| <p>didaktische Differenzierung zur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung / Vermittlung • Anwendung / Einübung / Vertiefung • Überprüfung | } | von Unterrichtsstoff / Wissen |
|---|---|-------------------------------|

Unterrichtsformen

Arbeit an Stationen / Angebotstische / Lerntheke
 Lernen durch Lehren (LdL)
 Gruppenpuzzle
 Gruppenrallye (Cooperate Learning)
 Gelenkter Unterricht (?)

„Umgang mit heterogenen Lerngruppen“

Arbeit an Stationen

Alle Schüler arbeiten - einzeln oder in Kleingruppen - gleichzeitig an verschiedenen Stationen. Dies können z.B. Tische sein, die an einer Wand stehen. An diesen Arbeitsstationen befindet sich in genügender Zahl didaktisch aufbereitetes Lernmaterial zu Teilthemen eines Gesamthemas oder unterschiedlich aufbereitetes Übungsmaterial.

Dabei sollten grundsätzlich alle Materialien so gestaltet sein, dass die Schüler keine Anleitung und Hilfe der Lehrperson benötigen.

Handelt es sich um Übungsmaterial, muss den Schülern die Möglichkeit zur Eigenkontrolle der Ergebnisse geboten werden, entweder durch eine unmittelbare Rückmeldung zu den eigenen Lösungsversuchen (z.B. bei Schiebetafeln, Klammerkarten, Flatterzetteln) oder durch ein Lösungsblatt, das eingesehen werden kann.

„Umgang mit heterogenen Lerngruppen“

Gruppenpuzzle

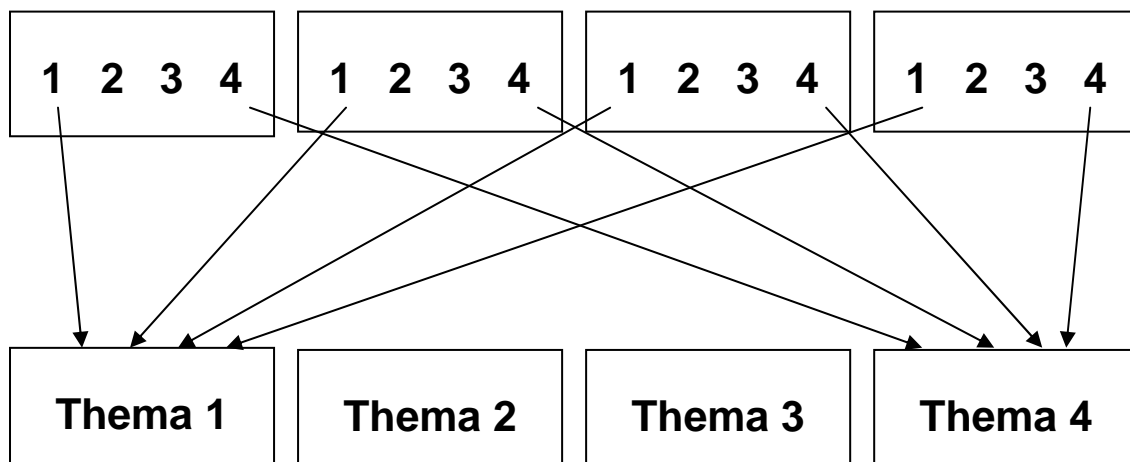
Jeder Schüler ist am Lernprozess aller durch seinen Einsatz beteiligt und damit auch mitverantwortlich für den Lernzuwachs der anderen. Im Gegensatz zum Gruppenunterricht bricht das ganze System zusammen, wenn nur ein Schüler nicht aktiv mitarbeitet.

Voraussetzung: Der gesamte Lernstoff lässt sich in voneinander unabhängige Teilgebiete aufteilen, deren Erarbeitung in etwa gleicher Zeit bewältigt werden kann.

Durchführung: Beispiel einer Klasse mit 16 Schülern

1. Bildung von 4 Stammgruppen mit je 4 Schülern

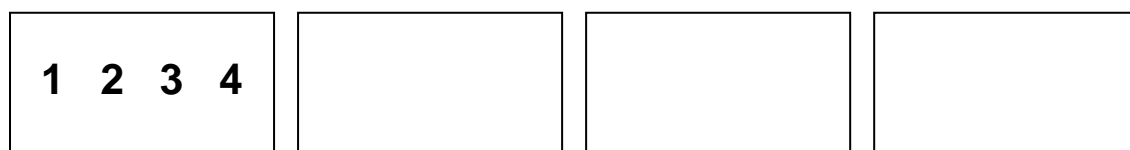
- Auftrag z.B.: Gestaltung eines Plakates als Endprodukt zu einem umfassenden Thema („Rolle der Frau im Nationalsozialismus“)
- Bereitstellen von 4 unterschiedlichen Themenbereichen
- Jeder Schüler wählt ein Thema, das ihn besonders interessiert, als späterer „Experte“



2. Bildung von Expertengruppen

- Gemeinsame Bearbeitung des gewählten Themas

3. Rückkehr der Experten in die Stammgruppen



- Bericht des Experten über die Gruppenergebnisse
- Gestaltung eines gemeinsamen „Produktes“

4. Präsentation der Ergebnisse

„Umgang mit heterogenen Lerngruppen“

Beobachtungskriterien im schülerorientierten Unterricht

- Material
- Rahmenbedingungen
- Verlauf
- Schülerverhalten
- Lehrerrolle

Material

1. Art der Differenzierung / abgestufte Leistungsanforderungen
2. Stufen der Differenzierung
3. äußere Form
 - inhaltlich / sachlich korrekt
 - klarer Aufbau
 - sachgemäßer Zusammenhang zwischen Inhalt und Material
 - ästhetisch ansprechend
 - phantasievoll / abwechslungsreich
 - klare Arbeitsanweisungen
 - offene / geschlossene Aufgabenstellung
 - Selbstkontrollmöglichkeiten durch den Schüler
 -
 -
4. Einsatz im Unterricht
 - erkennbares Ziel der eingesetzten Arbeitsmaterialien, z.B. Erarbeiten, Üben
 - angemessenes Leistungsniveau (Klasse - Alter - Lehrplan)
 - keine Materialüberfrachtung
 - Anzahl der Exemplare
 - Umfang des einzelnen Bausteins
 - unterschiedliche Lernmöglichkeiten / Ansprechen verschiedener Lernkanäle
 - unterschiedliche Lern-, Arbeits-, Sozialformen
 - nicht nur reproduzierend, sondern auch produktions- und handlungsorientiert
 - Befähigung zu transferablen Arbeitstechniken, nicht nur Vermittlung von Wissen
 -
 -
- 5.

Rahmenbedingungen

1. Gestaltung des Raumes
2. Zugang zu den Materialien
3. Präsentationsmöglichkeiten für Ergebnisse
4. Einhaltung des Zeitrahmens
- 5.

Verlauf

1. Erklärung der Arbeitsform
2. Länge der Arbeitsphase: Konzentration ↔ Leerlauf
3. Zielorientierung ↔ Beschäftigungstherapie
- 4.

Schülerverhalten

1. Ordnungsrahmen
 - Verhaltensformen
 - Verantwortlichkeiten für bestimmte Aufgaben
 - Internalisierung von Verhaltensformen (Bereitstellen von Arbeitsutensilien, Aufräumen usw.)
 -
 -
2. Umgang untereinander
 - Helfersystem / Spezialisten / Experten
 - Gesprächskultur
 - Rücksichtnahme auf Bedürfnisse anderer
 - gruppendynamisches Verhalten
 -
 -
3. Arbeitsstil
 - Einzel-, - Partner-, Gruppenarbeit
 - zielorientiertes Arbeiten
 - Konzentration / Intensität der Arbeit
 - Arbeitseinteilung / Aufbau / zeitliche Struktur
 - Wahl der Materialien
 - Menge des Erarbeiteten
 - Eigenkontrolle
 -
 -
- 4.

Lehrerverhalten / Lehrerrolle

1. Ansprechpartner, Helfer, Berater
2. Beobachtung der Gruppe / Einzelner
3. Diagnosebereitschaft / Diagnosekompetenz
4. Gesprächsführung
 - mit der Gruppe
 - mit Einzelnen
5. Transparenz der angestrebten Ziele
6. Offenheit für individuelle Lösungen / Lösungswege
7. Umgang mit Unruhe / Unzufriedenheit / Langeweile
8. Ergebnissicherung
 - Sichtung der Arbeitsergebnisse
 - Kontrolle der Eigenkontrolle durch die Schüler
 - Dokumentation der Arbeitsleistung
 - Form der Rückmeldung an die Schüler
 -
 -
- 9.